

# Deutschland Premiere des neuen Star Trek-Films

## Ein persönlicher Bericht von Hubert Zitt

„Berlin, Berlin, ich fahre nach Berlin...“, waren meine ersten Worte zu meiner Familie, als ich erfahren habe, dass ich den neuen Star-Trek-Kinofilm bereits am 16. April 2009, also drei Wochen vor dem offiziellen Kinostart, bei der Deutschland Premiere in Berlin sehen darf. Eine Film Premiere ist schon etwas anderes als ein normaler Kinobesuch; erst recht, wenn es das erste Mal ist, dass einem diese Ehre zu teil wird. Deshalb berichte ich ein wenig davon:

Es hat alles damit angefangen, dass man für die Vorführung keine Tickets kaufen konnte. Stattdessen habe ich in einem silbernen Umschlag mit dem Absender Paramount Pictures eine persönliche Einladung erhalten. Darin stand, ich solle mich namentlich als Gast für die Vorstellung registrieren lassen und soll mich am 16. April ab 18 Uhr zusammen mit der Einladung und einer Begleitperson meiner Wahl vor dem Sony-Center am Potsdamer Platz in Berlin einfinden.

So flog ich also am 16 April morgens von Zweibrücken nach Berlin, wurde freundlicherweise von Tania – der Begleitperson meiner Wahl, eine Freundin, die in Berlin wohnt – am Flughafen abgeholt und nutzte zunächst die mir noch verbleibenden Stunden um (seit langer Zeit nochmals) über den Kurfürstendamm zu bummeln.

Während ich gerade in Richtung Europa-Center lief, klingelte mein Handy. „Hier ist *Radio R1* aus Berlin, spreche ich mit Hubert Zitt?“ „Ja“, habe ich gesagt und mich gefragt, woher die wissen, dass ich in Berlin bin. Aber die wussten das gar nicht, die haben mich einfach nur so angerufen und mich gefragt, ob sie mich zwischen 18 Uhr und 19 Uhr wegen der Premiere des neuen Star Trek-Kinofilms interviewen könnten. „Das ist ungünstig“, sagte ich, „zu dieser Zeit wollte ich eigentlich schon am Kino sein um mir den Film anzuschauen.“ „Sie sind in Berlin? Das ist ja noch besser, dann rufe ich Sie kurz vor 18 Uhr nochmals an, dann machen wir ein Live-Interview wenn Sie direkt vor Ort sind.“ Ich stimmte zu.

Wir (Tania und ich) waren also so gegen 18 Uhr am Sony-Center. Vor dem Kino war alles abgesperrt und man gelangte nur über einen riesigen roten Teppich, der in diesem Fall blau war ☺, ins Kino.



Also gingen wir mal dorthin, wo der Teppich anfing. Gerade als wir nach der Einladung und den Personalausweisen gefragt wurden, rief *Radio R1* wegen dem Interview an. Tania erledigte die Formalitäten, während ich mit dem Live-Interview beschäftigt war.

Nach der Kontrolle der Personalien dann die nächste – eher ungewöhnliche – Sache für einen Kinobesuch. Wir bekamen Papierarmbänder angelegt auf denen der Name des Films stand und durften über den blauen Teppich in Richtung Kino gehen.



Links und rechts vom Teppich hinter einer Absperrung standen Fans, ausgerüstet mit Papier und Schreibzeug, die mit der Hoffnung auf das ein oder andere Autogramm auf die Schauspieler warteten. Zu meiner Verwunderung haben mich sogar ein paar Leute erkannt und angesprochen: „Hallo Herr Zitt, wie war’s in USA?“ Ich unterhielt mich kurz und dann gingen wir weiter in Richtung Kino. Vor dem Kinoeingang standen viele Fotografen, die auch auf die Stars warteten. Das Fernsehen war ebenfalls vor Ort.



Im Kino angelangt hieß es: „Bitte geben Sie alle elektronischen Gegenstände an der Garderobe ab.“ Wir gaben also Handys und Kamera ab (deshalb kann es von den restlichen Ereignissen natürlich auch keine Bilder geben) und gingen nach unten in Richtung Kinosaal. Vor dem Foyer sah es aus wie beim Sicherheitscheck auf einem Flughafen. Leute mit Metallsuchgeräten standen da und wir mussten durch solche Sicherheitsschleusen gehen, wie es sie eben auch auf Flughäfen gibt. Dass Paramount hohe Sicherheitsmaßnahmen trifft, damit niemand den Film in irgendeiner Weise mitschneidet, war zu erwarten.

Die ungewöhnlichen Ereignisse sollten nicht abreißen: Während man normalerweise im Kino lange anstehen muss, um sich ein Getränk oder Popkorn zu kaufen, gab es dort im Foyer Leute, die einem das Essen und die Getränke gebracht haben. Es gab zwar kein Popkorn, aber dafür Lachshäppchen, Tortillas, gefüllt mit Thunfisch oder Gemüse, herzhaftes Mangopralinen und Currywurst! Ja, Currywurst, allerdings nicht in Pappschalen, sondern in entsprechenden Schalen aus Keramik. Ich fand die Idee mit der Currywurst – immerhin zählt sie zu den Lieblingsgerichten der Deutschen – eigentlich wirklich gut und witzig. Ich habe aber dennoch die Lachshäppchen vorgezogen und mir danach noch ein paar Weiße Mäuse (diese Süßigkeiten von Haribo) genommen.

Alles was sich zu dieser Zeit vor dem Kino abgespielt hat, wurde uns auf einem großen Bildschirm gezeigt. Vor dem Kino wurden viele Bilder von Leuten gemacht und es wurde auch live berichtet als die Schauspieler und andere Persönlichkeiten wie zum Beispiel Otto Waalkes über den blauen Teppich in Richtung Kino gingen.

Im Kino wurde ich dann von der Platzanweiserin gefragt, zu welcher Firma ich gehören würde. „Keine Firma, ich habe eine Einladung von Paramount erhalten.“, sagte ich. „Natürlich“, sagte die Dame, „alle Anwesenden hier haben eine Einladung von Paramount erhalten.“ „Mmh, also..., ich wurde von Gerhard Raible eingeladen.“, sagte ich in meiner Verzweiflung. Das war offensichtlich genau das, was die Dame hören wollte. „Dann können Sie gleich hier in der Mitte Platz nehmen.“, sagte sie und wir bekamen sehr gute Plätze zugewiesen.

Zu meiner Linken saß ein Mann, der den Anschein erweckte, dass man ihn aus dem Fernsehen kennen müsste. Ich entschuldigte mich dafür, dass ich ihn nicht kannte und dass ich mich in der deutschen Fernsehlandschaft nicht so gut auskenne und sagte, dass ich nur ein bescheidener Fernsehkonsument sei. Es stellte sich dann heraus, dass er als Moderator bei *Pro 7* arbeitet. Ein bisschen peinlich war mir das, aber nur ein bisschen.

Nun würde bei einer normalen Kinovorstellung die Werbung anfangen. Aber, wie schon fast erwartet, keine Werbung! Dafür betrat der Regisseur des Films, J. J. Abrams, höchstpersönlich die Bühne vor der großen Leinwand und begrüßte die Gäste im Saal. Seine Hauptdarsteller hatte er auch mitgebracht und einzeln angekündigt. Nacheinander betraten die Bühne: Chris Pine (James T. Kirk), Zachary Quinto (Spock), Karl Urban (Dr. McCoy), Zoe Saldana (Uhura), Simon Pegg (Scotty) und Eric Bana (Filmbösewicht Nero). Alle wünschten uns gute Unterhaltung.

Es gab einen großen Applaus für den Regisseur und die Schauspieler und der Film fing an. Zwischendurch gab es bei guten Szenen – und davon gab es reichlich – immer mal wieder Applaus. Auch das ist ja im Kino eher ungewöhnlich.

Der Film war irgendwann zu Ende und ... schon wieder ungewöhnliche Ereignisse für einen Kinobesuch: Vor dem Kino warteten Busse auf uns, die alle Kinobesucher vom Potsdamer Platz zum Alexanderplatz fuhren. Als wir dort den Bus verließen, zeigten Plakate und Lampen uns den Weg.





Wir folgten den blauen Lichtern und kamen in einen Raum mit lauter Musik und einer großen Theke, zur Afershow-Party. Die Getränkekarte kam mir schon fast ein bisschen vertraut vor. *Romulanisches Ale*, *Black Hole*, *Captain James T. Kirk* usw., Drinks mit diesen Namen gibt es in Zweibrücken bei den Weihnachtsvorlesungen doch auch. ☺ Auf der Party hatte ich dann auch endlich die Gelegenheit, mich bei Gerhard Raible für die Einladung zu bedanken.

Alles in allem war es ein großartiges Kinoerlebnis, wie ich es zuvor noch nie erlebt habe.

Noch ein paar Worte zum Film: J. J. Abrams ist es wirklich sehr gut gelungen den Film so zu produzieren, dass er (hoffentlich) einem jungen Publikum gefällt und gleichzeitig uns „alten“ Fans gerecht wird. Der Film ist zwar schnell und actiongeladen, aber die wahren Werte von Star Trek sind erhalten geblieben.

Ich hoffe sehr, dass der Film dazu beiträgt, dass Star Trek in Hollywood und bei der heranwachsenden Jugend wieder zum Thema wird. Das Drehbuch für den nächsten Star Trek-Kinofilm – so hieß es bei der Premiere – ist schon in Auftrag gegeben. Wie wäre es danach mit einer neuen Serie?